

Hoffnung in stürmischen Zeiten

Gedanken zusammengefasst aus dem Buch von Max Lucado: Du wirst es schaffen

Kapitel 1:

Du wirst es schaffen

I. Das Leben Josefs

- A. Die Geschichte Josefs befindet sich im AT, im 1. Mose oder Genesis 37-50.
 - 1. Vater Jakob hatte zwölf Söhne, von denen er *einen* bevorzugte: Josef.
 - 2. Josef hatte *zwei* verschiedene Träume:
 - a) Im *einen* Traum ging es darum, dass sich Garben vor ihm verneigten.
 - b) Diese Garben symbolisierten seine Brüder.
 - c) In einem anderen Traum sah er sogar, dass die Sonne, der Mond und elf Sterne sich vor ihm niederwarfen.
 - d) Mit der Sonne und dem Mond waren seine Eltern miteingeschlossen.
 - 3. Die ganze Familie empörte sich über Josefs arrogant scheinende Träume.
 - a) Die Brüder hassten Josef noch mehr als zuvor (Gn. 37,8.11).
 - b) Sie waren schon vorher eifersüchtig auf ihn, weil der Vater Josef ein schönes Kleid schenkte und ihn mehr liebte als die andern (Gn. 37,4-5).
- B. So beschlossen die Brüder Josef umzubringen (Gn. 37,18).
 - 1. Als der Vater Josef aufs Feld schickte, um nach seinen Brüdern zu schauen, ergriffen sie die Gelegenheit.
 - 2. Sie nahmen ihn und warfen ihn in eine ausgetrocknete Zisterne.
 - 3. Später verkauften sie ihn an ägyptische Sklavenhändler.

II. Die Eifersucht der Brüder Josefs

- A. Es ist offensichtlich, dass Jakob seinen Liebling verhätschelte, als sei dieser ein preisgekröntes Kalb.
 - 1. Das kam daher, dass Jakob *zwei* Frauen hatte: Rahel und Lea.
 - a) Rahel liebte er mehr als Lea.
 - b) Josef war ein Kind der Rahel.
 - 2. Während die andern Brüder auf dem Feld nach den Tieren schauten, musste Josef nicht arbeiten und durfte als Papas kleiner Liebling zu Hause beim Vater bleiben.
 - 3. Josef war als Aufpasser über seine Brüder gestellt (Gn. 37,2b).
 - 4. Jakob behandelte seinen elften Sohn, als wäre er der Erstgeborene.
 - 5. Dazu kam, dass Josef einen handgenähten, farbenfrohen Mantel mit Ärmeln erhielt, während die übrigen Brüder Kleider aus dem „Secondhand Laden“ trugen.
- B. Was lernen wir aus dieser Situation?
 - 1. Wenn du mehr als ein Kind hast, dann liebe sie alle einzigartig!
 - a) Gott liebt uns Menschen nicht alle gleich.
 - b) Gott liebt uns einzigartig, jeden auf seine Art so, wie nur Gott uns lieben kann.
 - 2. Behandle Deine Kinder gerecht, auch wenn Dir das eine oder andere Kind in seiner Wesensart mehr liegt als die andern!
 - 3. Es gibt nichts Schlimmeres, als wenn Eltern eines ihrer Kinder bevorzugen.
 - 4. Damit wird die Eifersucht geradezu gefördert.
 - 5. Gott behandelt uns Menschen gerecht und niemand wird bei IHM bevorzugt oder benachteiligt (Joh. 3,16).
 - 6. Es liegt an jedem einzelnen von uns, wie nah wir dem Herrn kommen wollen.
 - 7. Jakobus 4,8: „*Naht euch Gott, und er wird sich euch nahen!*“

III. Genesis 37: Josef wird in eine Zisterne geworfen

- A. Weit weg von zu Hause, auf dem Feld, kam ihnen Josef entgegen um nach dem Rechten zu sehen.
 - 1. Die Brüder waren entschlossen Josef zu töten, aber nicht direkt selbst.
 - 2. Deshalb ergriffen sie ihn und warfen ihn nackt in eine nahe gelegene Zisterne.
 - 3. Dort sollte er selbst sterben.
- B. Dieser Angriff kam für Josef völlig unerwartet.
 - 1. Er ahnte nichts von dieser Verschwörung und konnte sich darauf auch nicht vorbereiten.
 - 2. Er stand am Morgen nicht auf mit dem Gedanken: „Ich ziehe meine Schutzkleidung an, denn heute werde ich in ein Loch geworfen.“
- C. Genau so geht es im Leben: Wir werden ohne Vorwarnung in ein Loch geworfen.
 - 1. Josefs Loch war eine ausgetrocknete Zisterne. Was ist dein Loch?
 - 2. Das Loch, in dem du vielleicht geworfen wurdest ist -
 - a) eine ärztliche Diagnose,
 - b) ein Todesfall in der Familie,
 - c) eine Scheidung oder eine Kündigung,
 - d) eine Misshandlung, eine Depression oder sonst ein grosser Schmerz, der dir zugefügt wurde.
 - 3. Es ist wie Sterben und es sieht alles ziemlich hoffnungslos aus.
 - a) Denn diese Löcher haben keinen Notausgang.
 - b) Du zitterst um dein Leben.
 - c) Es tut sehr weh.
 - 4. Dort unten im engen Loch, umgeben von steilen Wänden, fragen wir uns:
 - a) „Werden diese dunklen Wolken je verschwinden?“
 - b) „Wird diese Last jemals leichter?“
 - 5. Wir haben das Gefühl festzustecken, in der Falle zu sitzen, eingesperrt zu sein.
 - a) Wir fühlen uns schuldig oder als Versager.
 - b) Gibt es einen Ausweg aus diesem Loch?

IV. Buch, Kapitel 1: Du wirst es schaffen

- A. Offensichtlich ist das Leben so ausgelegt, dass alle Menschen mindestens einmal im Leben durch das finstere Todestal hindurch müssen (Ps. 23,4).
 - 1. Warum? Weil bei Gott unser Glaube zu IHM oberste Priorität hat.
 - 2. Im Hebräer 11,6 steht: *„Ohne Glauben aber ist es unmöglich, Gott wohlzugefallen; denn wer sich Gott nahen will, muss glauben, dass er ist und denen, die ihn mit Ernst suchen, ein Belohner wird.“*
 - 3. Glauben wir an Gott?
 - 4. Vertrauen wir auch darauf, dass Gott uns liebt und dass ER uns näher zu sich ziehen will?
 - 5. Ja, ich weiss, manchmal sind seine Methoden etwas ungewöhnlich und für uns Menschen oft völlig unverständlich (Jes. 55,8).
 - 6. Aber Gott weiss, was er tut und ER meint es nur gut mit uns.
 - a) *„Wohl allen, die Zuflucht suchen bei ihm“* (Ps. 2,12b).
 - b) *„Wer auf den Herrn vertraut, den umgibt er mit Gnade“* (Ps. 32,10).
 - c) *„Vertraue auf den Herrn mit deinem ganzen Herzen, und verlass dich nicht auf deinen eigenen Verstand. Erkenne ihn auf allen deinen Wegen, dann wird er deine Pfade gerade machen“* (Spr. 3,5-6).
 - 7. Die Kunst im Leben ist, hinter allem was wir erleben, Gottes Wege zu erkennen.
 - a) Was will Gott mir damit sagen? (Hätte Josefs Familie sich fragen sollen!)
 - b) Was will Gott mich lehren?

- B. Es besteht kein Zweifel, dass dem Josef Unrecht geschehen ist.
 - 1. Doch der Herr wollte ihn erziehen und ihn auf eine viel grössere Aufgabe vorbereiten.
 - 2. Dazu musste Josef nur eines tun, auf den Herrn vertrauen und das tat er von ganzem Herzen.
- C. Der allmächtige Gott hat auch mit dir einen Plan!
 - 1. Darum vertraue IHM, denn mit Gottes Hilfe wirst du es schaffen.
 - 2. Es wird nicht ohne Schmerzen gehen. Josefs Leben wurde zuerst noch schlimmer, bevor es sich zum Guten wendete.
 - 3. Es wird auch nicht schnell gehen. Es vergingen über 20 Jahre, bis sich die Katastrophe Josefs zum Guten wandte und er seine Familie wieder in den Arm nehmen konnte.
- D. Bei Gott sind alle Dinge möglich (Mt. 19,26).
 - 1. Gott kann aus dem grössten Schlamassel etwas Gutes machen.
 - 2. Gott hat immer einen Plan B und der wird besser sein, als du dir das vorstellen kannst.